

**PRESSE**

## Ein Statement von WHW, Direktorinnen der Kunsthalle Wien, zum Jahresprogramm 2021

Gerade in Zeiten wie diesen, in denen wir gezwungen sind, einander fernzubleiben, ist es umso wichtiger, den Wert gemeinsamer Räume und Erfahrungen hochzuhalten. Die Kunsthalle Wien macht es sich deshalb weiterhin zur Aufgabe, auch unter schwierigen Umständen sinnstiftende Arten des Zusammenkommens auszumachen und die Arbeiten und Perspektiven von Künstler\*innen in den Mittelpunkt dieser Begegnungen zu stellen.

Im vergangenen Jahr mussten viele unserer geplanten Aktivitäten verschoben werden – wie die von **Miguel A. López** kuratierte Gruppenausstellung sowie die Einzelausstellungen von **Ana Hoffner ex-Prvulovic\*** und **Belinda Kazeem-Kamiński**. Dass wir diese Ausstellungen für das Jahr 2021 erneut angesetzt und nicht abgesagt haben, soll ein Signal an unser Publikum sein, dem wir so versichern, dass sich an unserem Engagement für alle an unseren Programmen beteiligten Künstler\*innen und Kulturproduzent\*innen nichts geändert hat. Im Gegenteil: Die Herausforderungen des Jahres 2020 haben uns in unserem Engagement für das künstlerische und kulturelle Leben der Stadt Wien in all seiner Vielfalt bestärkt. Und wie bisher setzen wir uns zum Ziel, Programme anzubieten, die durch die Pluralität ihrer Stimmen sowohl für unser Publikum als auch für diejenigen, die unsere zahlreichen Ausstellungen und Veranstaltungen durch ihre künstlerischen Beiträge ermöglichen, Quellen von Empowerment und Inspiration sein können.

Die aktuelle Pandemiesituation fordert uns immer wieder zu Anteilnahme und Fürsorglichkeit auf – und ist eine Gelegenheit, unser eigenes Verständnis von Zugänglichkeit zu hinterfragen. Unser Programm für das Jahr 2021 spiegelt ebendies wider, denn es bietet neben den Ausstellungen auch diskursive, performative und vermittelnde Elemente, die verschiedene Möglichkeiten des Zusammenseins und des gemeinsamen Reflektierens eröffnen.

Einer unserer Schwerpunkte ist die Zusammenarbeit mit lokalen Künstler\*innen – sowohl in Form umfangreicher Einzelausstellungen (Ines Doujak, Ana Hoffner ex-Prvulovic\*, Belinda Kazeem-Kamiński) als auch durch die Unterstützung im Bereich künstlerischer Forschung und Produktion. Ein Beispiel für den zweiten Ansatz ist eine neue Ausgabe des *Crip Magazine*, das die Künstlerin Eva Egermann im Rahmen der Fortsetzung unseres Projekts *KISS*, einer im letzten Sommer initiierten Ausstellungsreihe im öffentlichen Raum, produziert wird.

Angesichts einer global eingeschränkten Mobilität und zunehmender nationalistischer Abschottungen steht die Aufrechterhaltung eines grenzüberschreitenden, internationalen künstlerischen Dialogs im Mittelpunkt unserer Arbeit. Dies zeigen sowohl Einzel- (Averklub Collective, Ho Rui An) als auch Gruppenausstellungen, wie die von Laura Amann und Aziza Harmel kuratierte Schau sowie die von Gastkurator Miguel A. López in Zusammenarbeit mit den Wiener Festwochen realisierte Ausstellung.

Unser Engagement für die Möglichkeiten der Kunst, das Verständnis der historischen Dimension unserer aktuellen Situation zu befördern, zeigt sich auch in unseren Vermittlungs- und Bildungsangeboten: Im Jahr 2021 werden wir wieder diverse, die Ausstellungen begleitende Programme anbieten sowie eine weitere, von unserer Vermittlungsabteilung kuratierte Ausgabe von *Space for Kids* zeigen.

Wir werden unser Veranstaltungsprogramm auch künftig auf experimentell gestaltete und engagierte Formate ausrichten und sicherstellen, dass diese dem umfangreichen Themenspektrum gerecht werden, das die Ausstellungen aufspannen: von Minderheitenperspektiven über den Kampf gegen koloniale, imperiale und patriarchale Gewalt sowie die Erforschung neuen und vergessenen Wissens bis hin zu drängenden ökologischen Anliegen.

Wir glauben fest daran, dass Kunst uns wieder miteinander verbinden kann – und dass dieser Gedanke heute mächtiger ist als je zuvor. Umso mehr freuen wir uns auf den Austausch, den wir in diesem Jahr erleben werden.

– What, How & for Whom / WHW, Februar 2021